

# TRANSATLANTISCHER VERBUND IN DER HOLZBAUFORSCHUNG

**KOOPERATION.** Holz soll als Baumaterial im mehrgeschossigen Bau in Kanada vermehrt zum Einsatz kommen. Österreich und Kanada arbeiten deshalb im Forschungsbereich auf mehreren Ebenen intensiv zusammen.

Zwischen Österreich und Kanada gibt es im Bereich der Holzbau-forschung einen regen Erfahrungsaustausch. So war Mitte Februar der kanadische Wissenschaftler Ying Hei Chui von der University of New Brunswick beim „1st Canada - Europe Green Building Forum“ in Wien als Fachreferent geladen. Er berichtete über das kanadische Forschungsnetzwerk, das den Einsatz von Holz beim Bau mehrgeschossiger Gebäude vorantreiben soll. Die kanadische Regierung stellt zu diesem Zweck jährlich rund eine Million kanadische Dollar über einen Zeitraum von fünf Jahren zur Verfügung.

„Das älteste aus Holz errichtete Hochhaus ist 67,1 Meter hoch und steht seit über 950 Jahren in China. Das höchste moderne Holzgebäude ist ein achtgeschossiges Wohnhaus, das 2008 in London errichtet wurde. Trotzdem verbieten Bauvorschriften noch immer die Nutzung von Holz in mehrgeschossigen Gebäuden“, sagte Chui bei seinem Vortrag in Wien. Dabei kann der Baustoff Holz mit eindeutigen Vorteilen

aufwarten: Holz ist erneuerbar, Vorfertigung verkürzt die Aufbauzeiten und die geringere Masse erlaubt die Verwendung eines kostengünstigeren Fundaments. Außerdem ist Holz ein guter Baustoff in gefährdeten Erdbebengebieten (wie zum Beispiel die kanadische Provinz British Columbia). Chui versucht mit seiner wissenschaftlichen Arbeit den Beweis anzutreten, dass Holzgebäude durchaus den Anforderungen der modernen Bauvorschriften hinsichtlich Struktur, Feuerbeständigkeit und Energie-Effizienz entsprechen.

## BRETTSPERRHOLZ

Einen Schwerpunkt seiner Forschung bildet das sogenannte Brettsperrholz (engl. Cross Laminated Timber = CLT), an dem die nordamerikanische Holzindustrie großes Interesse zeigt. Brettsperrholz ist ein massives flächiges Holzprodukt für tragende Zwecke. Es wird als Platten- oder Scheibenelement eingesetzt. Durch den kreuzweisen Aufbau sind Brettsperrholzelemente sehr formstabil und können Lasten sowohl längs wie auch quer



Brettsperrhölzer mit Längen von bis zu 16 Metern eignen sich für den mehrgeschossigen Bau

zur Haupttragrichtung übertragen. Der Siegeszug von Brettsperrholz begann in den frühen 1990er Jahren an der Technischen Universität Graz. Federführend daran beteiligt war Professor Gerhard Schickhofer vom Institut für Holzbau

und Holztechnologie.

Schickhofer selbst hat einen engen wissenschaftlichen Kontakt zur University of British Columbia in Vancouver, wohin er immer wieder zu Kongressen und Lehrveranstaltungen eingeladen wird. „Österreich ist

in der Holzwirtschaft weltweit anerkannt. Auf vielen Gebieten sind wir führend, deshalb sind kanadische Institute am Technologietransfer sehr interessiert“, betont Schickhofer. Auch auf Studentenebene gibt es einen regen Austausch

zwischen Österreich und Kanada. Ein weiterer Grund für das große Interesse der Kanadier an der CLT-Technologie ist der massive Käferbefall der Wälder. Allein in British Columbia sind 16 Millionen Hektar Wald davon betroffen. Schickhofer: „Bäume, die von den Käfern befallen sind, können sehr wohl als Baumaterial verwendet werden. Brettsperrhölzer mit Längen von bis zu 16 Metern und Breiten von bis zu 3 Metern stellen eine interessante Alternative zu den klassischen Baustoffen dar.“

## AUSBILDUNGSPROGRAMM

Im Zuge des Österreich-Aufenthalts von Professor Chui kam es in Graz auch zu einem regen Informationsaustausch zwischen den beiden Wissenschaftlern. In Zukunft wird das Grazer Institut für Holzbau und Holztechnologie auch mit der University of New Brunswick eng kooperieren. Bereits im Juni wird Professor Schickhofer wieder nach Kanada reisen, um ein europäisch-kanadisches Ausbildungsprogramm mit eigenen Masterkursen vorzubereiten.

## GFA Consulting Group baut Zertifizierungen aus

**DIENSTLEISTUNG.** Mit Max Pokorny ist jetzt auch in Österreich ein versierter Holz-Experte vor Ort tätig, der die Koordination der Zertifizierungen nach PEFC & FSC vornehmen wird.

Als marktführenden Dienstleister in den Bereichen PEFC- & FSC-Zertifizierung möchten wir unseren Kunden eine kompetente Betreuung durch Fachleute aus der Region bieten“, erläutert Carsten Huljus, Programm-Direktor der GFA Consulting Group. Max Pokorny übernimmt ab sofort die Position als Zertifizierungskordinator in Österreich mit Sitz in Klagenfurt. Pokorny ist seit mehreren Jahren für die GFA als FSC- und PEFC-Auditor tätig. Er ist Absolvent der Universität für Bodenkultur in Wien und war danach im internationalen Holzhandel beschäftigt.

Österreich ist in Europa ein wichtiger Holz- und Papiermarkt, der über ein viel-

versprechendes Potenzial im Zertifizierungsbereich verfügt. Ein Zertifizierungskordinator vor Ort ermöglicht es der GFA, maßgeschneiderte Lösungen bei Zertifizierungen von Holz und Papier verarbeitenden und damit handelnden Firmen optimal anbieten zu können. Kernaufgaben der Koordinationsstelle in Österreich sind die Betreuung von Zertifizierungskunden sowie Kontaktpflege zu lokalen und regionalen Interessensvertretungen, Verbänden und NGOs. Zudem sollen GFA-Serviceleistungen wie Fachveranstaltungen und Vorträge in Österreich aufgebaut werden. „Verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung ist aktiver Klimaschutz und Umweltschutz. Die meisten Einzelhändler und Verbraucher

fragen solche Produkte verstärkt nach“, betont Pokorny. Hinzu kommt die für Anfang 2013 national umzusetzende EU-Richtlinie 995/2010. Sie gilt verpflichtend für Betriebe, die Holz- oder Faserprodukte in den EU-Markt einbringen. „Der Bedarf an entsprechender Fachkompetenz zur betrieblichen Umsetzung der EU-Richtlinie und Zertifizierungen in der Holz- und Papierbranche wird steigen - und damit auch die Nachfrage an Beratungs- und Zertifizierungsleistungen der GFA“, ist Huljus überzeugt. Im April 2011 plant die GFA als Auftaktveranstaltung einen Vortrag zum Thema FSC- und PEFC-Zertifizierung sowie einen Fachvortrag zum Thema FSC-Warenzeichennutzung.

## FAKTEN

Seit der Akkreditierung durch den FSC im Jahr 2000 hat die GFA Consulting Group mit Sitz in Hamburg zusammen mit Partnerfirmen aus China und den USA circa 750 Betriebe aus der Holz-/Papier- und Forstwirtschaft in 36 Ländern weltweit zertifiziert.



Carsten Huljus (li.) und Österreich-Statthalter Max Pokorny

## RCA verärgert Tiroler Holzindustrie

**TARIFERHÖHUNGEN.** Vertreter der heimischen Holzwirtschaft werfen der Rail Cargo Austria „Abzocke“ vor und kündigen die Rückkehr auf Straßentransporte an.



Tirols Landeshauptmann Günther Platter traf die Vertreter der Tiroler Holzindustrie

Die „Großen Drei“ der Tiroler Holzindustrie, Binder Holz, Pfeifer Holzindustrie und Egger Holzwerkstoffe, sind alarmiert: „Die geplanten Preiserhöhungen bei den Gütertransporten der ÖBB-Tochter Rail Cargo Austria gefährden die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen“, erklärten Reinhard Binder, Michael Pfeifer und Thomas Leissing im Gespräch mit Landeshauptmann Günther Platter am 14. März.

Rail Cargo Austria plant Preiserhöhungen von rund 30 Prozent sowie die Schließung von Verladestellen. Gleichzeitig soll die Servicepalette eingeschränkt werden. Die drei Tiroler Unternehmen se-

hen darin eine Gefährdung der Konkurrenzfähigkeit der Verkehrsinfrastruktur, was eine gravierende Erhöhung der Transportkosten zur Folge habe. „Damit verschlechtert sich auch unsere Wettbewerbsfähigkeit“, so Egger, der eine Mehrbelastung von jährlich 20,- Millionen € für die Tiroler Holzindustrie befürchtet. „Wir sehen angesichts der Preis- und Leistungs politik der ÖBB auch unsere Logistikinvestitionen und Umweltschutzbemühungen massiv beeinträchtigt“, klagt das Management der großen Tiroler Industrieunternehmen. In den vergangenen Jahren haben Binder Holz, Pfeifer Holzindustrie und Egger Holzwerkstoffe

deshalb rund 21 Millionen € in die eigene Logistikinfrastruktur investiert. Eigene Gleisanschlüsse wurden errichtet, um den Anteil des umweltverträglichen Schienenverkehrs zu erhöhen. Dies alles zähle jetzt nichts mehr, ärgern sich die Vertreter der Holzindustrie.

„Als Resultat der geplanten Preiserhöhungen werden wir Transporte wieder von der Schiene auf die Straße zurück verlagern“, erklärt Thomas Leissing, Sprecher der Initiative, „wir rechnen mit bis zu 88.000 zusätzlichen Lkw-Transporten im Jahr.“ Und das verursache auf den ohnehin heute bereits stark befahrenen Straßen des Tiroler Innals zusätzlich Lärm und Feinstaub.